



Bild: Humpeter Schüss

Edles Ambiente für hohen Besuch am St. Galler Symposium: Arbeiter verlegen Teppiche und verkleiden die rund 30 Zelte mit Stoff.

Zelte für Leader

Seit drei Wochen wird an der HSG die Zeltstadt für das St. Galler Symposium aufgebaut

In zwei Wochen trifft sich an der HSG die Weltspitze aus Politik und Wirtschaft. Die 3000 Quadratmeter grosse Zeltstadt für das Symposium nimmt langsam Gestalt an.

KATJA FISCHER

Das 38. St. Galler Symposium an der HSG vom 15. bis 17. Mai ist ein Anlass der Superlative. Während der «drei Tage im Mai» ist die Weltspitze zu Gast in St. Gallen. Dementsprechend wird kein Aufwand gescheut, um für die Politiker, Wirtschaftsvertreter und Firmenvorsitzenden eine möglichst angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Dieses Jahr verlangt dies dem International Students Committee, welches den Anlass organisiert, besonders viel ab. Denn die HSG ist zurzeit eine grosse Baustelle. Das Herzstück des Symposiums (Hauptgebäude, Mensa

und Terrasse), wo in anderen Jahren Joschka Fischer mit Daniel Vasella diskutierte, wird während den nächsten Jahren komplett saniert.

Edle Zelte für edle Gäste

Als Alternative dazu wird seit drei Wochen auf der Wiese hinter dem Bibliotheksgebäude, zwischen Guisanstrasse und Schrebergärten, eine Zeltstadt aufgestellt. Auf 3000 Quadratmeter Fläche stehen bereits jetzt 30 schneeweisse Zelte. Allein das Hauptzelt, wo während des Symposiums 700 Gäste bekocht werden, ist 800 Quadratmeter gross. Vier Zelte sind für Küche, Anrichte- und Vorratsraum reserviert.

In diesem Zeltendorf, komplett auf Stelzen, sollen sich Studenten mit hochkarätigen Persönlichkeiten wie Bundesrat Pascal Couchepin oder Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann unterhalten können. Hier sollen sich die Grossen und Mächtigen unkompliziert

treffen dürfen. «Das St. Galler Symposium ist bekannt für seine lockere und kommunikative Atmosphäre», sagt Matthias Kribbel, beim Students Committee für den Zeltaufbau verantwortlich. «Mit der Zeltstadt hoffen wir, dieser Stimmung trotz den Bauarbeiten Rechnung zu tragen.»

Stoff und Teppich

Für das Symposium wurde denn auch ein Zeltbauer engagiert, der sich mit anspruchsvoller Klientel auskennt. In der Referenzliste der Blasto AG aus Jona stehen Poloturniere und Pferderennen weit oben. «Unsere Teilnehmer werden vergessen, dass sie sich in einem Zelt aufhalten», verspricht Matthias Kribbel.

Bereits jetzt sind Arbeiter damit beschäftigt, die Zelte komplett mit weissem Stoff auszudecken, dazu wird ein blauer Teppich verlegt. Später wird eine riesige Lichtanlage installiert, und je vier Heiz- und Kühlanlagen werden für die

ideale Raumtemperatur sorgen. Dank einer eigens konstruierten Holzterrasse müssen die Teilnehmer laut Kribbel auch nicht auf den «phantastischen Blick über die Stadt» verzichten.

Lärm und keine Parkplätze

Wenig begeistert über den Aufbau der Zeltstadt dürften die Anwohner des Universitätsgeländes sein. Denn sowohl an der Guisan- wie auch an der Dufourstrasse sind alle Parkplätze seit Wochen gesperrt. Zudem brauchte es so manche Lastwagenfahrt, um das Material für den 170 Tonnen schweren Aufbau nach Rotmonten zu bringen. Der Abbau wird dann nochmals drei Wochen in Anspruch nehmen.

Ein kleiner Trost bleibt. Für die Anwohner lassen die Organisatoren eigens eine Holzterrasse von der Guisanstrasse zur Curtistrasse zimmern. Denn der übliche Weg ist «während der drei Tage im Mai» für das normale Volk gesperrt.